

Ein erster Schritt zum dauerhaft fokussierten Dialog



(dw) Sinn und Zweck genealogischer Vereine ist das gemeinsame Erforschen historischer Familien. Traditionell beschäftigen sich die Deutschen mit Angehörigen ihrer eigenen Familien im näheren oder weiteren Zugriff, doch zu oft fehlen konkretes Wissen und Erinnerung über Teile der Familie, die schließlich ausgewandert sind. Oft gibt es auch Herkunftsgebiete, die heute nicht mehr zu Deutschland gehören, was die Forschungen weiter erschwert. Macht es da nicht Sinn, Menschen gleicher Herkunft und gemeinsamen Interesses zusammenzubringen, gerade auch weltweit? Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) als nationaler und die International German Genealogy Partnership (IGGP) als internationaler Dachverband verfolgen das Ziel, Verbindungen herzustellen und mit Leben zu füllen. Trotz oder gerade wegen der Pandemie eröffnen heute neue Kommunikationsformen ungeahnte Chancen, Kontakte auf- und auszubauen. Immer mehr fließen in der Genealogie dabei nationale und internationale Perspektiven ineinander. Genau dann kann Neues entstehen.

Am 2. Dezember 2020 wurde mit dem ersten IGGP-ForschungsDialog der DAGV ein großer Schritt zum dauerhaft fokussierten Dialog von Forschern eines bestimmten Gebietes oder Themas unternommen. Für diese neue Veranstaltungsform konnte das DAGV-Vorstandsmitglied Freya Rosan gewonnen werden, die unter der Überschrift „*Familienforschung in Ost- und Westpreußen – Über Grenzen hinweg Wurzeln finden*“ die so wertvolle Arbeit „ihrer“ VFFOW einem deutschen und internationalen Publikum vorstellen konnte. Anders als sonst üblich, ging es nicht nur um einen Fachvortrag, sondern um die dialogische Beantwortung von Forschungsfragen. Obwohl zunächst nur in deutscher Sprache angekündigt, ging Freya Rosan immer mehr dazu über, parallel auch in englischer Sprache vorzutragen und zu antworten. Nach Auffassung der Veranstalter und positiver Rückmeldungen aus dem Kreise der 80 Teilnehmer aus Deutschland, den USA, Brasilien und Australien – mithin von vier Kontinenten – war dieser erste IGGP-ForschungsDialog ein voller Erfolg.

Für die Vision einer fokussierten engen genealogischen Zusammenarbeit war die Veranstaltung ein erster Entwicklungsschritt zu einem dauerhaften Dialog, bezogen auf ein spezielles Forschungs- und Herkunftsgebiet. Weitere Schwerpunkte werden folgen. Der Austausch möglichst vieler Genealogen wird sich dadurch hoffentlich intensivieren, weil die Menschen Lust haben – trotz mancher Sprachbarrieren – voneinander zu lernen.

Eine der vielen Botschaften der Veranstaltung war, dass die wichtigste Quelle für die gemeinsame Forschung die Expertise in den Vereinen ist. Freya Rosan hat sich und die Mitgliedschaft in der VFFOW den Teilnehmern in hervorragender Weise empfohlen.